



Mit auf dem Foto ist neben Franziska Woellert (rechts im Bild) Frau Kathrin Göckenjan, Superintendentin des Kirchenkreises Recklinghausen und Mitglied der 12. Synode der EKD.

# Familienorientierung groß machen



**Das Diakoniewerk Simeon nimmt als eine von zwölf kirchlichen und diakonischen Einrichtungen an der Pilotphase zum Evangelischen Gütesiegel Familienorientierung teil. Wir haben bei der Projektleiterin des Gütesiegels, Franziska Woellert, nachgefragt, worum es dabei geht.**

**Frau Woellert, warum sind Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der modernen Personalführung wichtig?**

*Die Arbeitswelt verändert sich rasant, auch in Kirche und Diakonie: Digitalisierung, Fachkräftemangel, Individualisierung von Lebensentwürfen, eine neue Kultur des Arbeitens sind da nur einige Schlagworte. Die Frage „Wer arbeitet wann, wo, was, wie, mit wem und wie lange?“ beschäftigt nicht nur Führungskräfte und Personalverantwortliche, sondern wird von jedem erwachsenen*

*Menschen je nach Familiensituation immer wieder neu entschieden.*

*In Umfragen sagen neun von zehn Beschäftigten mit minderjährigen Kindern, dass Familienfreundlichkeit ihnen genauso wichtig oder sogar wichtiger sei als das Gehalt. Etwa drei Viertel wären bereit, für eine bessere Vereinbarkeit ihren Job zu wechseln. Aber auch Mitarbeitende mit pflegebedürftigen Angehörigen und selbst Menschen ohne akute familiäre Verpflichtungen achten auf die Familienorientierung potentieller Arbeitgeber.*

## Wie reagieren Kirche und Diakonie auf diese Veränderungen?

In der evangelischen Arbeitswelt haben Führungskräfte schon immer die familiäre Verantwortung ihrer Mitarbeitenden mitgedacht. Aber meist wurden individuelle adhoc-Entscheidungen getroffen, die wenigsten diakonischen und kirchlichen Einrichtungen haben Familienorientierung als Teil der Personalstrategie verstanden. Dadurch fehlte es an Transparenz und Planungssicherheit für die Beschäftigten. Und die Personalabteilungen konnten Familienorientierung nicht gezielt zur Fachkräftegewinnung einsetzen.

Hier setzt das „Evangelische Gütesiegel Familienorientierung“ an, das gemeinsam von der Diakonie Deutschland und der Ev. Kirche in Deutschland (EKD) in Kooperation mit der Führungsakademie für Kirche und Diakonie (fakd) entwickelt wurde. Der Zertifizierungsprozess unterstützt diakonische und kirchliche Einrichtungen dabei, ihre familienorientierten Angebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, nach innen transparent und nach außen sichtbar gestalten zu können.

## Wie funktioniert das genau?

Beim „Evangelischen Gütesiegel Familienorientierung“ wird nicht eine Liste mit vorgegebenen Standardmaßnahmen abgehakt, sondern die jeweilige Situation und

die Prozesse vor Ort stehen im Vordergrund. Es geht vor allem darum, die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur in kirchlichen und diakonischen Einrichtungen anzustoßen. Dadurch eignet sich das Evangelische Gütesiegel Familienorientierung sowohl für kleinere und mittlere Einrichtungen wie auch für größere Träger wie das Diakoniewerk Simeon. Unabhängig von der Mitarbeitendenzahl oder den Arbeitsfeldern sollten sich alle Zertifikatsträger klar zu einer familienorientierten Personalpolitik bekennen und Maßnahmen einführen, die ihren Mitarbeitenden konkret die Vereinbarkeit erleichtern.

## Das Diakoniewerk Simeon nimmt an der Pilotphase zum Evangelischen Gütesiegel Familienorientierung teil. Was passiert da?

Seit Frühjahr 2018 läuft eine Pilotphase zur Zertifizierung mit zwölf diakonischen und kirchlichen Einrichtungen aus dem gesamten Bundesgebiet. Die kleinste Einrichtung hat knapp über zehn Mitarbeitende, während das Diakoniewerk Simeon zusammen mit dem Kirchenkreis Dortmund mit etwa 1.500 Mitarbeitenden zu den größten Einrichtungen zählt. Alle Piloteinrichtungen durchlaufen dieselben Schritte zur Zertifizierung. Dazu gehört die Analyse der bisherigen Angebote zur Vereinbarkeit, die Befragung der Mitarbeitenden nach ihren Bedarfen sowie die Entwicklung eines Maßnah-

menkatalogs. Die nachhaltige Qualität des Gütesiegels wird durch ein externes Audit gewährleistet. Das heißt, geschulte freie Auditorinnen und Auditoren mit kirchlich-diakonischer Feldexpertise führen es durch. Am 19. September 2019 bekommen alle erfolgreichen Piloteinrichtungen in einer feierlichen Zeremonie das Evangelische Gütesiegel Familienorientierung verliehen.

Die bisherigen Erfahrungen sind absolut positiv: Die

Einrichtungen profitieren vom Austausch untereinander und erkennen den Wert der Familienorientierung für die Personalentwicklung. Das evangelische Verständnis von Familie als ein Ort, an dem Menschen füreinander einstehen und der daher unter dem besonderen Schutz und Segen Gottes steht, gewinnt damit für alle Beteiligten noch einmal neu an Bedeutung.

**Franziska Woellert und Denise-Kathrin Wanninger**



## Kontakt

### Denise-Kathrin Wanninger

Diversitybeauftragte / Gleichstellungsbeauftragte nach dem AGG

Diakoniewerk Simeon gGmbH  
Christoph-Ruden-Straße 9  
12349 Berlin

**M** 0163.689 04 07  
d.wanninger@diakoniewerk-simeon.de